

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

leisten; wie wichtig und unglaubwürdig diese Behauptung war, darauf ist mehrfach hingewiesen worden. In Ostgalizien konnten sich die Russen auf jene Behauptung jedoch in keinem Fall stützen, denn sie hatten zu deutlich nicht nur durch die Tat gezeigt, sondern auch ausdrücklich erklärt, daß die Eroberung dieses Landes ein wichtiges Kriegsziel für sie sei. Daß sie daran festhielten und hier keine Vorwände zur Beschönigung von Rückzügen zur Verfügung hatten, zeigten sie dadurch, daß sie an diesem Teil der Front eine ganz besondere Energie entfalteten. Sie sahen sich hierbei, wie bekannt, hauptsächlich drei großen Verbänden der verbündeten österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen gegenüber,

ihre ganze Kraft auf, um mit Hilfe ihrer guten und gesicherten Verbindungen nach Podolien und Kiew hin immer neue Kräfte heranzuführen, die für diese ihnen besonders am Herzen liegende Aufgabe eingesetzt werden konnten. Aber die Erfolge, die zunächst die Armee Pflanze-Baltin an der unteren Strypa errang, brachten sie dennoch zum Weichen. Auf dem südlichen Teil ihrer Front zum Rückzug gezwungen, wurden sie unmittelbar darauf auch weiter nördlich von der Armee des Grafen Bothmer an den Sereth zurückgeworfen. Sie verdoppelten nun ihre Anstrengungen, durch Gegenangriffe das Verlorene wiederzugewinnen, aber diese Angriffe wurden abgeschlagen, und ein energischer Gegenstoß der



Kriegsbeute aus den Kämpfen an der Strypa.

Phot. Uz Erdetesz Ujjag, Budapest.

nämlich der Armee Pflanze-Baltin auf dem rechten Flügel, der Armee des Grafen Bothmer in der Mitte und der Armee Boehm-Ermolli auf dem linken Flügel gegenüber dem wolhynischen Festungsdreieck. Diese berühmte Festungsgruppe verdiente freilich diesen Namen nicht mehr, denn Luck war Anfang September schon in den Händen der Österreicher und Ungarn. Der größte Teil der Armee Boehm-Ermolli hatte also schon die Grenze Ostgaliziens überschritten und operierte östlich von Luck und am Styr. Von hier aus wurde durch Kavallerie die Fühlung mit der deutschen Heeresgruppe Mackensen hergestellt. Immerhin waren die Festungen Rowno und Dubno noch sehr beachtenswerte Stützen der russischen Stellung in Wolhynien.

Von Brody südwärts verlief Anfang September die österreichisch-ungarisch-deutsche Frontlinie im allgemeinen an der Strypa entlang bis zum Dnjestr und dann an diesem entlang bis zur befarabischen Grenze. Nun galt es, die Russen auch noch aus diesem Streifen von Ostgalizien herauszudrängen. Dagegen entwickelten die Russen einen überaus zähen Widerstand und wandten

Österreicher an der Serethmündung erzwang nicht nur den Übergang über den Fluß, sondern vertrieb auch die Russen aus wohlbesetzten Stellungen am Stufer. Es war derselbe 4. September, an dem auch Boehm-Ermolli östlich von Brody weitere Fortschritte machte und weiter nördlich (in der Gegend westlich von Dubno) sowie zwischen Luck und Olyka Erfolge errang. Am folgenden Tage trafen die Stöße der Russen hauptsächlich die Armee Bothmer, es wurde am mittleren Sereth erbittert gekämpft. Hier hatten die Russen noch am Westufer des Flusses gut besetzte Stellungen inne, sie wurden aber gestürmt. Die Gegend südlich von Trembowla war der Brennpunkt dieser Kämpfe. Die Russen scheinen sich dabei die bewährten Methoden ihrer englischen und französischen Freunde angeeignet zu haben, denn der österreichisch-ungarische Bericht klagt darüber, daß die Russen auf dem Kloster Budzanow am Sereth die Flagge mit dem Genfer Kreuz wehen ließen, um ihre Gegner zu veranlassen, nicht darauf zu schießen; in Wahrheit war das Kloster ein Geschützstand und barg ein wohlgefülltes Munitionslager.